

ERSTE BRUTNACHWEISE DER MANTELMÖWE (*LARUS MARINUS*) AN DER FESTLANDKÜSTE DES WESTLICHEN SCHLESWIG-HOLSTEIN

von P. GLOE

Einleitung

Viele Möwenarten dehnen seit Jahrzehnten ihre Brutgebiete aus, und ihre Bestände nehmen z. T. stark zu. Zu den expandierenden Arten gehört auch die Mantelmöwe (*Larus marinus*) (z. B. VOOUS 1962, GLUTZ & BAUER 1982, VAUK & PRÜTER 1987). Sie hat in jüngster Zeit auch die deutschen, und damit mitteleuropäischen Küsten erreicht.

Beobachtungen

1988 beobachtete ich im Speicherkoog an der Meldorfer Bucht (Westküste von Schleswig-Holstein) am 13. Juli eine im Fluge Nistmaterial transportierende ad. Mantelmöwe. Weitere, einen Brutverdacht festigende Beobachtungen gelangen 1988 trotz erhöhter Aufmerksamkeit und Nachsuchen nicht.

Am 19. Juli 1989 erschien im Speicherkoog nach Annäherung an eine auf einer kleinen Insel gelegenen Silbermöwen (*Larus argentatus*)-Kolonie unter warnenden Silbermöwen eine ad. Mantelmöwe, die wie die Silbermöwen unter „kjau“- und „gagagag“-Rufen über den Beobachtern (Vf., R. MÜLLER) kreiste. Nach Verlassen der Örtlichkeit flogen sowohl die Silbermöwen als auch die Mantelmöwe zurück in das etwas unübersichtliche Koloniegelände. Das beschriebene Verhalten der Mantelmöwe ließ sich durch mehrfache gezielte Annäherung an die Kolonie regelmäßig provozieren. Weitere Beobachtungen, die auf eine Brut schließen ließen, gelangen auch 1989 nicht.

1990 vollführten im Speicherkoog bereits am 3. Januar zwei unterschiedlich große ad. Mantelmöwen unter lauten Rufen gemeinsame Balzflüge. Das Paar war auch am 7. Februar anwesend. Ein Partner ging von im Fluge vorgetragenen „kjau“-Rufen bereits zum warnenden „gagagag“ über. Als am 21. Februar fünf balzende Silbermöwenpaare ein Kolonieareal besetzt hatten, hielt sich unter ihnen auch eine ad. Mantelmöwe auf. Das Mantelmöwenpaar wurde im Laufe des März öfter beim gemeinsamen Verzehren toter Plattfische (Abb. 1) und beim Vertreiben anderer Großmöwen beobachtet.

Ab dem 14. Mai wurde ein einzelner Altvogel regelmäßig rastend am Rande einer anderen Silbermöwenkolonie beobachtet, wo bei einer Kontrolle am 30. Mai eine ad. Mantelmöwe gemeinsam mit Silbermöwen warnend über der Kolonie kreiste. An diesem Rastplatz (Abb. 2) wurden ab dem 11. Juni zwei ad. Mantelmöwen, zunächst mit 1 (A. HALLEY mdl.) oder 2 (Vf.), ab dem 12. Juni mit 3 noch relativ kleinen Jungen, die gefüttert wurden, beobachtet. Ab dem 16. Juni waren nur noch zwei Junge zu registrieren, die am 4. Juli erstmals beim „Schwingen-Erproben“ zu beobachten waren. Alt- und Jungvögel wurden bis zum 22. Juli am Platz beobachtet. Bei der nächsten Kontrolle am 5. August waren sie hier nicht mehr anwesend.

Neben den Altvögeln des Paares wurden während der Brutzeit 1990 im Speicherkoog recht regelmäßig weitere Mantelmöwen beobachtet, meist subadulte, ge-

legendlich auch vorjährige und voll ausgefärbte Vögel. Ein subadultes Ex. fiel am 3. Juni in einer Silbermöwenkolonie ein.

Am 7. Juli rastete ein einzelner Altvogel etwa 200 m von dem o. g. Paar entfernt am Ufer neben derselben Silbermöwenkolonie. Dies war schon deshalb verdächtig, als von dem bis dahin bekannten Paar zunächst auch immer nur ein Altvogel am Ufer zu beobachten war; zwei Altvögel zusammen wurden erst beobachtet, als die Jungen – offenbar 30 bis 50 m hinter dem Ufer und dann ans Wasser geführt – geschlüpft waren. Am 8. Juli ging der(selbe?) Einzelvogel des zweiten Platzes plötzlich zu einer wenige Meter entfernten Stelle, wo es ein etwa ebenso großes Junges fütterte, wie Paar 1 sie führte. Somit stand fest, daß ein zweites Mantelmöwen-Brutpaar anwesend war. Wie sich später herausstellte, nistete Paar 2 ebenfalls ca. 50 m hinter dem Ufer in der Silbermöwenkolonie, wo es gelegentlich zur gleichen Zeit mit Paar 1 und mit (wievielen?) Jungen beobachtet werden konnte. Die Jungen von Paar 2 wurden nicht am Ufer, sondern nahe des Nistplatzes aufgezogen. Die Familie wurde ebenfalls zuletzt am 22. Juli beobachtet, bei der nächsten Kontrolle am 5. August war sie hier nicht mehr anwesend.

Zwar wurden auch noch nach dem 5. August ad. Mantelmöwen im Speicherkooog angetroffen. Da aber im benachbarten Hafen Büsum die Zahl der dort anwesenden ad. Mantelmöwen durch Zuzug bereits angestiegen war, war nicht zu entscheiden, ob es sich um im Speicherkooog ansässige oder bereits fremde Vögel handelte. Adulte zusammen mit Diesjährigen wurden im Sommer nicht mehr gesehen.

Alle Individuen der beiden Brutpaare waren vollständig ausgefärbt (bei den ersten Bruten auf dem Ruden (s. Disk.) und auf Trischen waren auch Vögel beteiligt, die noch Reste des Jugendkleides trugen). Ob die am 3. Juni in einer Silbermöwenkolonie des Speicherkooogs einfallende subadulte Mantelmöwe an einer weiteren Brut beteiligt war, ist nicht bekannt.

Eine genaue Beschreibung des Nistplatzes muß unterbleiben, weil er während der Brutzeit nur einmal tangiert, sonst aber ausschließlich aus der Entfernung kontrolliert wurde. Es handelt sich um ein ehemaliges ebenes Sandwatt, das ungefähr auf Meeresspiegelhöhe liegt. Nach der Eindeichung des Speicherkooogs (s. GLOE 1984) war es zunächst vegetationslos, ist mittlerweile aber durch angeflogene Vegetation der unterschiedlichsten Pflanzengesellschaften vollständig bewachsen. Die am höchsten aufragenden Pflanzen in der näheren Umgebung der Mantelmöwenbrutplätze sind Weidenröschen (*Epilobium*) auf der ehemaligen Watt-Plate und Schilf (*Phragmites*) am Ufer, in einem Abstand wachsen vereinzelt Weiden (*Salix*).

Die im Speicherkooog nistenden Mantelmöwen wurden recht oft dabei beobachtet, wie sie unvermittelt aufflogen und den Brutplatz sowie die weitere Umgebung umkreisen oder anscheinend gezielt anfliegen. Das führte sie sowohl bis über das offene Watt(enmeer) als auch bis mehrere Kilometer weit in den Kooog. Vermutlich dienten (alle?) diese Flüge der Nahrungssuche. Dabei und bei weiteren Beobachtungen zeigte sich, daß die Mantelmöwen des Speicherkooogs offenbar wenig spezialisiert waren. Nicht selten stürzten sie sich selbst in derjenigen ausgedehnten Silbermöwenkolonie, in der sie nisteten, beschleunigt abwärts, so daß alle diesen Attacken nah benachbarten Silbermöwen fluchtartig den Brutplatz verließen, was auch geschah, wenn die Mantelmöwen sie flach überflogen. Was die Mantelmöwen



Abb. 1: Eines der späteren Brutpaare der Mantelmöwe beim Verzehren eines toten Plattfisches im Speicherkoog, 29. März 1990.



Abb. 2: Paar 1 der 1990 im Speicherkoog nistenden Mantelmöwen mit den zwei verbliebenen, inzwischen großen Jungen an deren Aufzuchtplatz, während ein Partner von Paar 2 vorüberfliegt. Das Nest von Paar 1 hat sich nahe der im Hintergrund sichtbaren Weidenröschengruppe 30 – 50 m hinter dem Ufer befunden. 11. Juli 1990.
Fotos: P. GLOE

erbeuteten, wenn sie nach diesen Sturzflügen (kurz) einfielen, war hinter der Vegetation nicht zu erkennen. Es können kleine Säuger gewesen sein, von denen Feldmäuse (*Microtus arvalis*) und Schermäuse (*Arvicola terrestris*) in Brutplatznähe vorkommen. Möglicherweise waren junge Möwen die Opfer, vielleicht auch Eier und Junge anderer Vogelarten. Außer Silber- und Mantelmöwen nisteten an diesem Brutplatz 1990 noch Stock- (*Anas platyrhynchos*) und Reiherente (*Aythya fuligula*), Austernfischer (*Haematopus ostralegus*), Kiebitz (*V. vanellus*), Rotschenkel (*Tringa totanus*), Kampfläufer (?), *Philomachus pugnax*), Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*), Sturm- (*Larus canus*), Lachmöwen (*L. ridibundus*), Fluß- (*Sterna hirundo*), Küstenseeschwalben (*St. paradisaea*) und Feldlerchen (*Alauda arvensis*).

Daß einige dieser Arten, auch weit vom Mantelmöwenbrutplatz entfernt, den Mantelmöwen Tribut gezollt haben dürften, läßt sich daraus ableiten, daß sie überall zumindest von Sturmmöwen und Austernfischern in teils langen Verfolgungsjagden vertrieben wurden.

Während einer Brutplatz-Umkreisung traf eine der ad. Mantelmöwen auf eine aus dem Watt zur Kolonie zurückfliegende ad. Silbermöwe, die vermutlich Futter für ihre Jungen transportierte. Die Mantelmöwe flog unter Beschleunigung die von ihr hart bedrängte Silbermöwe an und verfolgte sie wie eine Skua (*Stercorarius skua*), hatte aber selbst nach etwa 300 m weiter Verfolgung keinen Erfolg.

Eine weitere Brutplatz-Umkreisung führte eine Mantelmöwe über ein Gewässer, in das sie sich fast vollständig untertauchend hineinstürzte.

Weitere Beobachtungen zum Nahrungserwerb während der Brutzeit, ebenfalls ansässige Brutvögel betreffend, gelangen an toten Plattfischen und auf Straßen an überfahrenen Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*), an letzteren auch gemeinsam mit einer vorjährigen Mantelmöwe und einer ad. Silbermöwe. Die Silbermöwe wich bei Annäherung der ad. Mantelmöwe stets aus.

Diskussion

Die europäischen Bestände der als Brutvogel auf den Nordatlantik und einige seiner Nebenmeere beschränkten Mantelmöwe nahmen in diesem Jahrhundert einhergehend mit Arealausweitungen, vor allem nach Süden, zu (z. B. VOOUS 1962, HAFTORN 1971, SHARROCK 1977, GLUTZ & BAUER 1982, VAUK & PRÜTER 1987). In der Nachbarschaft Schleswig-Holsteins ist die Mantelmöwe mit Sicherheit seit 1930 Brutvogel in Dänemark, wo sie mit Ausweitung des Brutgebietes nach Süden zunächst einige Plätze an der nördlichen, dann südlichen Ostsee, später auch an der Nordsee besiedelte. Für die 1970er Jahre werden Gesamtbestände zwischen 460 und 700 Paaren genannt (DYBBRO 1976, 1978, MØLLER 1978, GLUTZ & BAUER 1982).

1984, wahrscheinlich auch 1985, brütete die Mantelmöwe erstmals an einer deutschen Küste, und zwar auf der Insel Ruden im Greifswalder Bodden (NEHLS & SPERLICH 1986), 1985 auch ein Paar im NSG Heuwiese (DOST lt. KLAFS & STÜBS 1987). Für 1987 wiesen DIERSCHKE et al. (1988) einen Brutversuch an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste auf Oehe-Schleimünde nach. 1988 schließlich registrierte TODT erstmals ein Brutpaar an der schleswig-holsteinischen Westküste auf Trischen (KEMPF et al. 1989, BUSCHE et al. 1990).

Die hier beschriebenen Bruten der Mantelmöwe sind die ersten nachgewiesenen an der Festlandküste des westlichen Schleswig-Holstein.

Für Dithmarschen bedeutet das, daß die Mantelmöwe nunmehr neben Herings- (*Larus fuscus*), Silber-, Sturm- und Lachmöwe die fünfte (oder sechste, wenn man gelbfüßige „Silber“-Möwen mit roten Lidrändern als „Weißkopf“-Möwen, *Larus cachinnans*, betrachtet; s. GLOE 1983a) brütende Möwenart ist (GLOE 1983b). Vielleicht mit Ausnahme der Silbermöwe (ROHWEDER 1875) sind alle erst im 20. Jahrhundert nach Dithmarschen (die Lachmöwe wieder; BOIE 1819, zit. bei GOETHE 1969) eingewandert.

Bis auf die Heringsmöwe (und die gelbfüßige „Weißkopf“-Möwe) haben hier alle Möwenarten den „Sprung“ vom Nisten auf Meeresinseln zum Nisten an der Festlandküste geschafft. Silber-, Lach- und Sturmöwen haben hier ihre Bestände stark angehoben. Weitere Möwenarten sind als Brutvögel zu erwarten: Zwergmöwen (*Larus minutus*) hatten im Speicherkoog bereits Reviere gegründet, in denen es zu Kopulationen, aber nicht zu Bruten kam (GLOE 1987), und Schwarzkopfmöwen (*L. melanocephalus*) wurden hier im Sommer bereits an Laridenkolonien beobachtet (Vf., A. HALLEY mdl.).

Allem Anschein nach verhalten sich im Speicherkoog die ersten Brutpaare der Mantelmöwe nahrungsökologisch anders als die der Silbermöwen, die sich hier

nach den bisherigen Kenntnissen weit überwiegend aus dem Watt/Wattenmeer ernähren (GLOE 1986). Die Mantelmöwen des Speicherkoores ernährten sich 1990 überwiegend von den Nahrungsangeboten im Koog.

In der Brutvogel-Avizonose des Speicherkoores fällt die Mantelmöwe z. Z. zwar zahlenmäßig nicht ins Gewicht, sie scheint hier aber allen anderen Brutvogelarten (vielleicht mit Ausnahme des Höckerschwanes, *Cygnus olor*) überlegen zu sein. Falls ihre Bestände hier wie die der anderen Möwen zunehmen, dürfte von der Art aber ein erheblicher zusätzlicher Druck auf andere Brutvogelpopulationen ausgehen.

Auch wenn neue Möwenansiedlungen oft skeptisch bis argwöhnisch beobachtet, z. T. sogar heftig bekämpft wurden, lassen sie sich letztendlich doch kaum verhindern. Statt dessen sind sie genau zu beobachten und zu dokumentieren, um damit zur Klärung des Ursachenkomplexes (z. B. VAUK & PRÜTER 1987) und des „Zieles“ dieser Vorgänge beizutragen (vgl. THIESSEN 1986).

Im Speicherkoog wird sich die Aufmerksamkeit der Beobachter, vor allem nach stärkerem Zuwachs der Mantelmöwen-Ansiedlung, sehr auf die Nahrungsökologie richten müssen. Immerhin sind Mantelmöwen in der Lage, sich am Brutplatz ganz von anderen Vögeln und deren Bruten zu ernähren (GLUTZ & BAUER 1982, VAUK & PRÜTER 1987).

Zusammenfassung

Nach brutverdächtigen Vögeln in den Jahren 1988 und 1989 konnten im Jahr 1990 im Speicherkoog an der Meldorfener Bucht (Westküste von Schleswig-Holstein), dem fünften deutschen Brutplatz, zwei erfolgreiche Bruten der Mantelmöwe nachgewiesen werden. Eines der Paare wurde bereits seit dem 3. Januar kontrolliert. Die Bruten fanden in einer Silbermöwenkolonie statt. Anfang Juli waren die Jungen flügge. Statt überwiegend im Watt, wie die seit einigen Jahren im Speicherkoog nistenden Silbermöwen, ernährten sich die Mantelmöwen weit überwiegend von den Nahrungsangeboten im Koog. Sie zeigten sich dabei wenig spezialisiert.

Summary: First breeding evidence of the Great Black-backed Gull (*Larus marinus*) along the western mainland coast of Schleswig-Holstein

Possible breeding birds were initially suspected in the years 1988 and 1989. In 1990 two successful broods of the Great Black-backed Gull have been observed in the reservoir basin within the Meldorf Bay (west coast of Schleswig-Holstein). This is the fifth German breeding-place. One of the pairs has been observed since the 3rd of January. Breeding took place within a Herring Gull colony. At the beginning of July the young had fledged. Instead of feeding predominantly in the Wadden Sea like the Herring Gulls, the Great Black-backed Gulls took advantage of the many available food-sources inland.

Schrifttum

DIERSCHKE, V., K. GROSCH & J. PRÜTER (1988): Erster Brutnachweis der Mantelmöwe (*Larus marinus*) in der Bundesrepublik Deutschland. – Seevögel 9: 32.

- DYBBRO, T. (1976): De danskse ynglefugles udbredelse. – Dansk Orn. Foren, København.
- DYBBRO, T. (1978): Oversigt over Danmarks Fugle 1978. – Dansk Orn. Foren, København.
- GLOE, P. (1983 a): Augen- und Fußfärbungen von Silbermöwen (*Larus argentatus*) der Nordseeinsel Trischen. – Corax 9: 222–226.
- GLOE, P. (1983 b): Zum Brutvorkommen von Möwen und Seeschwalben in Dithmarschen. – Heimat (Kiel) 9: 66–72.
- GLOE, P. (1984): Besiedlung der Speicherköge an der Meldorfer Bucht 1983 durch Brutvögel. – Corax 10: 355–383.
- GLOE, P. (1986): Zum Nahrungsspektrum einer Silbermöwen (*Larus argentatus*)-Ansiedlung an der schleswig-holsteinischen Westküste. – Seevögel 7: 32–33.
- GLOE, P. (1987): Zwergmöwen (*Larus minutus*)-Vorkommen 1979–1985 an der Meldorfer Bucht (Westküste von Schleswig-Holstein). – Seevögel 8: 41–44.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8/I. – Akadem. Verlagsges., Wiesbaden.
- GOETHE, F. (1969): Zur Einwanderung der Lachmöwe (*Larus ridibundus*) in das Gebiet der deutschen Nordseeküste und ihrer Inseln. – Bonn. zool. Beitr. 20: 164–170.
- HAFTORN, S. (1971): Norges Fugler. – Universitetsforlaget, Oslo, Bergen, Tromsø.
- KEMPF, N., D.M. FLEET, H.-U. RÖSNER & P. PROKOSCH (1989): Brut- und Rastvogelzählungen im Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer 1987/1988. – Landesamt f. d. Nationalpark Schl.-Holst. Wattenmeer, Tönning.
- KLAFS, G. & J. STÜBS (Hrsg., 1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs, 3. Aufl. – Fischer, Jena.
- MØLLER, A.P. (1978): Nordjyllands Fugle – deres yngleudbredelse og traekforhold. – Scand. Science Press, Klampenborg.
- NEHLS, H.-W. & W. SPERLICH (1986): Erste Brut der Mantelmöwe in der DDR. – Falke 33: 143–145.
- ROHWEDER, J. (1875): Die Vögel Schleswig-Holsteins und ihre Verbreitung in der Provinz. – Thomsen, Husum.
- SHARROCK, J.T.R. (1977): The Atlas of Breeding Birds in Britain and Ireland. – Poyser, Berkhamsted.
- THIESSEN, H. (1986): Zur Bestandsentwicklung und Situation von Möwen Laridae und Seeschwalben Sternidae in Schleswig-Holstein – sowie Gedanken zum „Möwenproblem“. – Seevögel 7: 1–12.
- VAUK, G. & J. PRÜTER (1987): Möwen. – Niederelbe-Verlag, Otterndorf.
- VOOUS, K.H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. – Parey, Hamburg u. Berlin.

Peter GLOE
Klaus-Groth-Straße 2
2223 Meldorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1990-92

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Gloe Peter

Artikel/Article: [Erste Brutnachweise der Mantelmöwe \(*Larus marinus*\) an der Festlandküste des westlichen Schleswig-Holstein 127-132](#)